

## Morgenstern, Christian: Nach Klostersitte floß dein wollen Kleid (1892)

1 Nach Klostersitte floß dein wollen Kleid  
2 in grauer Strenge faltenlos zum Fuß,  
3 doch drüber hin, gelöst und quellend reich,  
4 des sanftesten Marienkopfs Gelock.  
5 Braunaugen, wie von stiller Gluten Wehn  
6 erschimmernd, sich verschleiernd – strahlt ihr noch? ...  
7 Ich war wohl acht, du dreizehn Jahre alt.  
8 Was wars, das unsre Lippen jäh verband –  
9 ach  
10 wie erster unaussprechlich süßer Durst  
11 von Mann zu Weib – in weltvergeßnem Kuß –  
12 dem schönsten Kusse, den ich je geküßt ...? ...  
13 Wo weilst du, Liebe, – nun wohl Mutter längst,  
14 doch ewig junge Beatrice mir –?  
15 Gemahnt auch dich noch Hauch versunkner Zeit –  
16 und gabst auch Du dein Herz nie süßer hin?

(Textopus: Nach Klostersitte floß dein wollen Kleid. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/568>)